



Steine rollen über die Schweiz



Die St. Galler Regierungsrätin Heidi Hanselmann befreit den Stein TO im Stiftsbezirk vom Schnee. (Bild: Kn.)

UNESCO · Seit 10 Jahren im Weltnaturerbe: Zum Jubiläum «reisen» drei grosse Verrucano-Steine aus der Tektonikarena Sardona durch die Schweiz. Den ersten Halt machen die tonnenschweren Brocken im Stiftsbezirk St. Gallen.

14. Februar 2018, 05:21

Steine gehen selten auf Reisen, grosse sowieso kaum. Sie stehen für Standhaftigkeit und Stabilität, nur welterschütternde Ereignisse bewegen diese über Jahrmillionen geformten Zeitzeugen. Diese drei Steine aber, die seit gestern im Stiftsbezirk St. Gallen gezeigt werden, machen sogar eine Schweizer Reise. Die grossen Steine, die für zwölf Tage im Schnee vor dem Dom liegen, haben erstens Namen und sind zweitens eine Installation von Johannes M. Hediger und Marcus Gossolt vom Künstlerduo Com & Com.

ANZEIGE:

ANZEIGE:

Zehnjährige Zugehörigkeit zum Unesco-Welterbe

Mit dieser Kunstinstallation und weiteren Aktionen feiert die Tektonikarena Sardona bis in den November die zehnjährige Zugehörigkeit zum Unesco-Welterbe. Die steinigen Botschafter heissen TEK, TO und NIK und stehen in dieser Reihenfolge für die am Unesco-Welterbe beteiligten Kantone Glarus, St. Gallen und Graubünden. Der Künstler Marcus Gossolt beantwortet dazu gleich eine selbstgestellte Frage. Was ist Kunst an diesen naturbelassenen, sechs bis elf Tonnen schweren Verrucano-Steinen? «Die Natur ist die Künstlerin. Wir mussten nur deren Skulpturen suchen, finden und bergen. Wir sind mehr Vermittler als Künstler», sagt Gossolt. Verrucano ist das typische Gestein für das Unesco-Weltnaturerbe.

Bekannt in der Gebirgslandschaft um den Piz Sardona im Grenzgebiet der Kantone St. Gallen, Glarus und Graubünden ist die weitherum im Felsen sichtbare Linie, die Glarner Hauptüberschiebung, auch «magische Linie»



Diese weltweit einzigartige Sichtbarkeit der Gebirgsbildung, deren erfolgreiche Erforschungsgeschichte sowie die Bedeutung für die geologische Forschung haben der Tektonikarena Sardona vor zehn Jahren die Aufnahme als Weltnaturerbe beschert. Nun besuchen die steinernen Vertreter andere Welterben in der Schweiz. Am Anfang das St. Galler Stiftsbezirk, danach reisen TEK, TO und NIK in die Altstadt von Bern, zu den Pfahlbauten am Zürichsee, dann zum Unesco-Welterbe der Eisenbahnstrecke der RhB zwischen Thusis und Tirano, zum Bahnmuseum Bergün. Am Schluss werden die Steine an der Skulpturentriennale in Bad Ragaz gezeigt.

Am Schluss zurück ins Weltnaturerbe

«Wichtig ist aber, dass die drei von uns ausgewählten Steine am Schluss wieder dort sind, wo sie herkommen», sagt Hediger. Nämlich aus dem bündnerischen Tamins, dem glarnerischen Ennenda und aus der Nähe von Sargans. Gefunden haben die beiden Künstler die Steine in Zusammenarbeit mit einem geologischen Berater. Der Stein aus Ennenda ist gleichzeitig ein prähistorischer Zeuge eines Felssturzes.

Am ersten Standort der Tour treffen zwei sehr unterschiedliche Welterben zusammen, wie Gastgeber Thomas Franck, Präsident des Vereins Weltkulturerbe Stiftsbezirk, feststellt. «Das Stiftsbezirk ist 1406 Jahre alt, Sardona über 100 Millionen Jahre.» Hier die verletzlichen Bücher aus Pergament und die von Menschen geformten Sandsteine des Doms, dort das von der Natur geformte steinerne Welterbe. Beide müssten geschützt, aber auch vermittelt werden, sagt Franck. Ganz im Sinne von Regierungsrätin Heidi Hanselmann: Sie ist die Gotte des St. Galler Steins TO und hat diesen gestern mit einem Besen vom Neuschnee befreit.

Bruno Knellwolf

bruno.knellwolf

[@tagblatt.ch](https://www.tagblatt.ch)

Kunstprojekt von Com&Com

Tektonik Steinreise, 13. bis

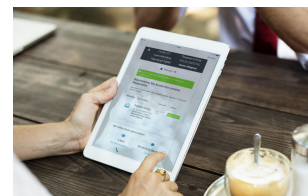
25. Februar Stiftsbezirk St. Gallen

LESERKOMMENTARE

«St.Galler Tagblatt»: Newsletter abonnieren

Wir liefern Ihnen von Montag bis Freitag ab 16:30 Uhr eine Zusammenstellung der wichtigsten Ereignisse und Themen aus unserer Region und der Welt. Der kompakte Überblick am Abend, zusammengestellt von unserer Redaktion.

Jetzt registrieren und den Newsletter abonnieren





Anzeige

ERBSCHAFT 13.2.2018

Gemeindepräsident zum Geldsegen für Heiden: Seit ich 2015 das Amt angetreten habe, kam es zwei Mal vor

Anzeige



GESUNDHEITSKOSTEN 13.2.2018

Ärztelöhne: Bei 700'000 Franken ist Schluss



Anzeige

FC ST.GALLEN 13.2.2018

FCSG-Sportchef Alain Sutter nach Heimspiel-Niederlage: Die Leute geben uns eine Chance



Anzeige

RORSCHACH 13.2.2018

Wirt entlässt gesamte Belegschaft und setzt auf neues Konzept



OSTSCHWEIZ 12.2.2018

Es schneielet - und im Kanton St.Gallen gibt es 14 Unfälle

Business Click

Anzeige:

NEUSTE ARTIKEL

MENÜ ▾

NACHRICHTEN OSTSCHWEIZ SPORT LEBEN AGENDA & KINO



Schweiz International Wirtschaft Panorama **Kultur** Unfälle & Verbrechen Bilder Videos



ZWISCHENNUTZUNG 14.02.2018

**Stadtparlament stimmt
Klubhaus-Sanierung deutlich
zu**



VELOVERLEIH 14.02.2018

**Umstrittene Leihvelos lagern
weiter am St.Galler Stadtrand**



REGION 14.02.2018

**Die Steuerklärung kann
warten: Aufschub ist beliebt**



LANGLAUF 14.02.2018

**Von Siebenthals müsste am
Donnerstag mindestens ein
Diplom holen**



KINDESMISSBRAUCH 14.02.2018

**St.Galler angeklagt, nachdem
er für die Vergewaltigung
eines Buben zahlte**



RAD 14.02.2018

**Froome steht unter
Dopingverdacht, gibt aber
trotzdem sein Saisondebüt**

NACHRICHTEN

Schweiz International Wirtschaft Panorama Kultur Unfälle & Verbrechen Bilder Videos

OSTSCHWEIZ

St.Gallen Thurgau Appenzellerland

SPORT

Fussball FC St. Gallen Eishockey Hockey Thurgau Tennis Handball Ski alpin Weitere Resultate & Tabellen Liveticker

LEBEN

Wanderparadies Horoskop Gutes Bauen Ostschweiz Spiele

AGENDA & KINO

Agenda Kino

MARKTPLÄTZE

Marktplätze Aboplus Immo Jobs Trauer

Kontakt Impressum Unternehmen Inserate Abo Partnersites AGB

NACH OBEN